

- Springer in Berlin.
 † Bestimmungen üb. Ausbildung u. Prüfung f. den königl. Forstver-
 waltungsdienst vom 1. Aug. 1883. 8. ** —. 30
- Stabel'sche Univ.-Buchh. in Würzburg.
 Absolutoriaufgaben, die, in Bayern. 1. Bfg. 8. * —. 80
 Inhalt: Aufgaben aus der Mathematik u. Naturwissenschaft an den huma-
 nistischen Gymnasien, Realgymnasien u. Realschulen Bayerns. Zusammenge-
 st. v. J. DUCROC. 2. Aufl.
- Schreib-Kalender, gemeinnützlicher, auf d. J. 1884. 82. Jahrg. 4.
 Cart. * 1. —; durchsch. * 1. 60
- Tempelsky in Prag.
 Krejci, J., zeměpis pro školy obecné a měšťanské. 3. Stupeň.
 Zeměpis říše rakousko-uherské. 2. Vydání. 8. * —. 88
- Teubner in Leipzig.
 Jahrbuch d. königl. sächs. meteorologischen Institutes 1883. 1. Lfg.
 4. In Comm. * 10. —
- Waltber & Apolant in Berlin.
 Borrechte, die, der Offiziere im Staate u. in der Gesellschaft. 6. Tausend.
 8. * —. 40
- Winkler's Buchh. in Brünn.
 Popper, J., u. L. Drucker, commerciale Berichte üb. die im J.
 1882 im Auftrage der Handels- u. Gewerbe-Kammer in Brünn
 unternommene Reise nach Südamerika. 8. In Comm. * 1. 50
- Wolf'sche Buchh. in Augsburg.
 † Reents, R., praktische Anweisungen f. Holz- u. Marmorarbeit nach
 französischer Methode. Ein Handbuch f. Fachmänner. 8. In Comm.
 ** —. 30

Nichtamtlicher Theil.

Rudolf Besser.

Am 14. März 1829 schrieb Friedrich Berthes an den trefflichen Eduard Weber in Bonn: „Erlauben Sie mir, werthester Herr Weber! Ihnen einen Antrag zu machen, der Ihnen wenigstens erweisen wird, daß ich ein achtungsvolles Vertrauen für Sie und Ihre Handlung hege. — Mein seliger Schwager Besser hat zwei Söhne, Wilhelm*) und Rudolf, die sich dem Buchhandel widmen, hinterlassen. Wilhelm war mehrere Jahre bei Herrn Unzer in Königsberg und ist nun in die väterliche Handlung zurückgekehrt. — Rudolf arbeitet seit vier Jahren in derselben. Der Erste hat sich mit dem Gange des Handels in nördlichen Gegenden bekannt gemacht, wir wünschen, daß der Zweite sich von dem westlich-südlichen unterrichtet. Rudolf ist 19 Jahre alt, streng sittlich, fast zu ernsten Charakters für sein Alter, sehr gut unterrichtet, der französischen und englischen Sprache mächtig, ein ganz ausgezeichnet guter Arbeiter — ich kann ihn mit voller Ueberzeugung als einen trefflichen Jüngling empfehlen, so wird es auch Herr Mauke (der Schwiegersohn des seligen Besser) thun, der jetzt die Handlung Berthes & Besser führt. Wir wünschen, daß er ein paar Jahre in Ihrer Handlung arbeite — können Sie ihn aufnehmen? Er kann zu jeder Zeit eintreten, nur wünschen wir, daß er bevorstehende Ostermesse mit in Leipzig unsere Geschäfte besorge, besonders, daß er unsere Messe und das Geschäft am Stapelplatze kennen lerne. Er könnte gleich von Leipzig nach Bonn reisen. — Wir machen im ersten Jahre keine Ansprüche auf Salär — Sie mögen erst sehen, was der junge Mann Ihnen nütze — er kann mehr leisten als gewöhnliche Gehilfen. Nur die eine Bedingung haben wir, daß Rudolf in Ihrem Hause wohne und Ihren Tisch mit habe. Besonders der Mutter Wunsch ist dies umsomehr, da Bonn Universitätsstadt ist. Haben Sie die Güte, mir bald hierauf einige Antwort zu geben — durch Erfüllung meiner Bitte werden Sie mich und die Besser'sche Familie sehr verbinden.“

Weber wird ablehnend haben antworten müssen, denn Rudolf Besser trat im erwähnten Jahre nicht bei ihm, sondern in die Gerold'sche Buchhandlung in Wien ein. Er verblieb hier bis 1831, arbeitete darauf ein Jahr in der Meßler'schen Buchhandlung in Stuttgart, besuchte längere Zeit Paris und London und kehrte dann in seine Vaterstadt Hamburg zurück. Hier gründete er sich seinen Hausstand und war vom Jahre 1836 bis 1853 Theilhaber des früheren väterlichen Geschäfts, das nach dem Tode J. H. Besser's die Firma Berthes-Besser & Mauke angenommen hatte.

Der Ankauf der Scheitlin'schen Verlagshandlung in Stuttgart entzog ihn der Sortimenterlaufbahn und auch der Hansestadt im Jahre 1854; er blieb in Stuttgart bis 1858, wo er dem

*) Nachmaliger Gründer der Besser'schen Buchhandlung in Berlin.

Wunsche seiner Nichte, der Wittve des im Jahre 1857 verstorbenen Inhabers der Geogr. Anstalt Justus Berthes, folgend, als Theilhaber dieser Firma nach Gotha übersiedelte. In Gemeinschaft mit dem vor 3 Jahren verstorbenen Adolf Müller leitete Besser das großartige Institut mit einem Erfolge von solcher Bedeutung, daß über die Wirksamkeit dieser beiden Männer nichts mehr gesagt zu werden braucht. „Unterstützt von Petermann, Berghaus und einer ganzen Anzahl anderer wissenschaftlicher und technischer Kräfte“, äußert sich E. Behm in seinem Nachrufe an Rudolf Besser in dem neuesten Hefte der »Geogr. Mitth.«, „gelang es ihrer kundigen, sicheren und thätigen Leitung, die Anstalt auf eine Höhe zu heben, welche die Augen der ganzen Welt auf sich zog und wesentlich mit dadurch begründet war, daß nicht Gewinnsucht, sondern das Bestreben, wirklich Gutes zu schaffen, auch wenn es nur mit Opfern geschehen konnte, die Hauptrolle spielte.“

Aber der unermüdete Mann that sich damit noch nicht genug. Trotz der schweren Arbeitslast, welche die Theilnahme an den Geschäften der großen Anstalt auf seine Schultern gebürdet hatte, führte er das unter seinem eigenen Namen bestehende Verlagsgeschäft vorwiegend theologischer Richtung weiter fort und verhalf auch diesem, Dank eiserner Kraft und klugem Sinne zu außergewöhnlichen Erfolgen. Die Herzog'sche Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, die Schmid'sche Encyclopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens, die Martensen'schen Bücher u. a. legen hierfür sowie für die Unternehmungslust ihres Verlegers gewichtiges Zeugniß ab. Die frühesten und die letzten Stunden des Tages galten dem eigenen, die andern dem größeren Geschäfte. Ein so arbeitsreiches Wirken und so andauerndes, zielbewußtes Streben war freilich nur möglich bei einem so regelrecht geschulten Manne, wie Besser war; ihn unterstützte seine feste Gesundheit, vor allem aber auch seine sichere Erkenntniß des rechten Maßes und Zieles.

Er war das Muster eines deutschen Buchhändlers und als Mann in erhöhtem Maße des Lobes werth, das der sonst gewiß nicht überschwängliche Oheim dem Jüngling gespendet hatte. Mit einer vorzüglichen Bildung ausgestattet, hochbegabt, dauerhaft, in allem geschäftlichen Thun den strengsten Regeln nachlebend, stets maßvoll, ohne Ehrbegierde und Selbstgefälligkeit, duldsam, freigebig.

Und nun der Mensch in seinem Wesen. Wohl wenige aus der zahlreichen Gesellschaft, welche sich Geschäfte halber an dem Abende vor Cantate im Schützenhause zusammenzufinden pflegten, sind auf den kaum mittelgroßen Mann von gedrungenen Gestalt mit den frischen kräftigen Gesichtszügen, die lebhaft an das bekannte Bildniß von Fr. Berthes erinnerten, aufmerk-